



## Dekade der Entscheidung

### *The Decade of Decision*

Für den Cineasten gilt der filmische Achsensprung als Fehler, Stanley Kubrick setzt diesen Filmschnitt bewusst als Stilmittel ein. In der jeweiligen Filmszene zwischen zwei oder mehreren Akteuren wird die Blickachse übersprungen. Der Zuschauer verliert durch die plötzliche Verwirrung die Orientierung. Kubrick will mit diesem Stilmittel den Handlungsfluss eines Geschehens an einer Stelle kippen. Etwas Neues kündigt sich an.

Auch wenn der Vergleich nicht naheliegend ist, finden wir einen ähnlichen Effekt im Verhalten von Trends, Ideen und Entwicklungen in unserer Gesellschaft. Der amerikanische Wissenschaftsjournalist Malcolm Gladwell prägte dafür den Begriff „Tipping Point“<sup>1</sup> und versteht darunter jene Momente, „wie kleine Dinge Großes bewirken können“, so der Untertitel seines Buches. Die Veränderung ist mit einem Virus vergleichbar, das längere Zeit stabil bleibt, sich dann allerdings plötzlich mit unvermuteter Schnelligkeit ausbreitet.

In diesem Sinn versteht Gladwell den „Tipping Point“ als den „Moment der kritischen Masse“<sup>2</sup>, sei es der Hitzegrad, bei dem das Wasser zu kochen beginnt, sei es der Zeitpunkt, an dem eine neue Technologie durchstartet, wie das Internet, der Quantensprung von Handys, SMS, digitaler Fotografie oder der Ausbruch einer Revolte.

Das Jahr 2011, so werden spätere HistorikerInnen feststellen, markiert in mehrfacher Hinsicht einen „Tipping Point“: Wir nähern uns wieder einem Scheideweg, der für unsere globale Welt von zukunftsweisender Bedeutung sein wird. Wohin immer wir blicken, kumulieren 2011 die Themen der Zeit.

An ein derartiges Spektrum kann ich mich in den 25 Jahren nicht erinnern, in denen ich im jährlichen CyberArts-Kompendium jeweils den Eröffnungsbeitrag geschrieben habe, der bestimmte Ereignisse des Jahres anzusprechen versucht, um den Prix Ars Electronica mit seinen jeweiligen Medienarbeiten vor dem

*For cineastes, violating the 180-degree rule is a mistake, though at times Stanley Kubrick intentionally used such a cut or shot as a stylistic device. In it, the imaginary line between two or more actors in a scene is crossed or reversed. The viewer becomes disoriented by the sudden shift. In doing so, Kubrick wished to break the continuity of what was happening at that very moment. Something new was about to begin. Even if a comparison does not exactly suggest itself, we find a similar effect when we look at how ideas, developments and trends behave in our society. American science and business journalist Malcolm Gladwell coined a term for this: the “Tipping Point”.<sup>1</sup> He understands it as those moments when “little things can make a big difference”, as he says in the subtitle of his book on the topic. Change here can be compared to a virus that remains stable for a long time and then suddenly spreads with unexpected speed.*

*In this sense, Gladwell understands the “Tipping Point” as “the moment of critical mass”,<sup>2</sup> be it the temperature at which water begins to boil, or the moment when a new technology such as the Internet takes off, the quantum leap of mobile phones, text messages and digital photography—or the outbreak of a revolt.*

*One day historians will establish that 2011 marked a “Tipping Point” on many fronts: we are once again approaching crossroads that are going to be of major significance for the world’s future. Wherever we look nowadays, issues are accumulating. I cannot recall such a spectrum of issues in the 25 years since I began writing the introduction of the yearly CyberArts publication. In my texts I have always tried to address specific events of the past year and in doing so see the Prix Ars Electronica and its annual media projects in the mirror of time.*

Spiegel der jeweiligen Zeit zu betrachten. Das Jahr eins des zweiten Jahrzehnts im neuen Jahrhundert wird von einer Vielzahl an komplexen Herausforderungen geprägt:

- Aufstand der Jugend
- „Arabischer Frühling“
- Zusammenbruch des Finanzsystems
- weltweite Verschuldung
- Konkursreife einzelner Länder
- Politik in Geiselhaft der Banken
- Terrorismus der Nach-Bin-Laden-Ära
- Geschwindigkeit des Wandels
- Tsunami der Globalisierung
- Internet-Revolution

Einen Teil dieser Ereignisse können wir als „Tipping Points“ sehen, bzw. wenn wir der Theorie von Nassim Nicholas Taleb folgen, als „Schwarze Schwäne“. <sup>3</sup> Taleb beschäftigt sich in seinen Forschungen mit Zufall und Wahrscheinlichkeit. Da „Schwarze Schwäne“ nur in Westaustralien und in Tasmanien vorkommen, aber in der übrigen Welt unbekannt sind, verbindet Taleb mit dem Bild vom „Schwarzen Schwan“ das Ungewöhnliche, das von der Norm abweichende Ereignis.

Der „Schwarze Schwan“ taucht bei Ereignissen mit folgenden Eigenschaften auf: Erstens als Ausreißer, als etwas, das außerhalb der normalen Ereignisse liegt, zweitens mit enormen Auswirkungen und drittens versucht der Mensch jeweils im Nachhinein Erklärungen, die das Ereignis vorhersehbar machen zu finden. <sup>4</sup> Wiederum für einen Teil der Themen unserer Zeit gelten die Anforderungen der „Schwarzen Schwäne“. Diese Häufung stellt daher an jeden Einzelnen enorme Herausforderungen.

Nicht nur die arabische Welt ist in Bewegung geraten, sondern auch die westlichen Demokratien sind von Erosionen bedroht, haben nahezu einen Stillstand in der Entwicklung erreicht, dem die Dynamik in Asien, Afrika und Südamerika gegenübersteht.

Es geht in den hoch entwickelten Ländern nicht um ein „Mehr“ an Wohlstand für den einzelnen, sondern in der Tendenz um ein „Weniger“, eine Entwicklung, der wir uns seit Jahrzehnten in unseren Breiten entwöhnt haben. Unsere Gesellschaft driftet mehr und mehr auseinander, sie zerfällt schleichend in ein „Oben“ und ein „Unten“. Wenn die Mitte verschwin-

*This year—the first in the second decade of the new century—has been marked by an extraordinary number of complex challenges:*

- Youth revolt
- “Arab Spring”
- Collapse of the financial system
- Global debts
- Nations on the brink of bankruptcy
- Governments held hostage by banks
- Terrorism in the post-Bin Laden era
- Acceleration of change
- Globalization tsunami
- Internet revolution

*Several of these might be considered “Tipping Points”; or, if we apply Nassim Nicholas Taleb’s theory, “Black Swans”.<sup>3</sup> In his research, Taleb has investigated randomness and probability. Black swans originally existed only in Western Australia and Tasmania, and were unknown to the rest of the world. For this reason, Taleb links the image of the black swan to the unusual, the event that deviates from the norm.*

*Thus a Black Swan Event is one with the following attributes: “First, it is an outlier, as it lies outside the realm of regular expectations ... Second, it carries an extreme impact ... Third, ... human nature makes us concoct explanations for its occurrence after the fact, making it explainable and predictable.”<sup>4</sup> A number of the issues confronting us today fulfill the criteria of a Black Swan. Their high concentration poses great challenges to us all.*

*Not only are things in motion in the Arab world, but also Western democracies are threatened by erosion. Faced with the dynamics of what is happening in Asia, Africa and South America, their own development has more or less come to a standstill.*

*In highly developed countries, things no longer revolve around “more” affluence for the individual; the tendency is now towards “less”, a development that we, in our part of the world, have become unaccustomed to in recent decades. Society is drifting apart, and gradually disintegrating into “a top” and “a bottom”. If the middle vanishes, the possibility of advancing—a notion*

det, wird auch die Möglichkeit des Aufstiegs, auf die unser Bildungssystem und unser Berufsleben ausgerichtet sind, zunehmend verkleinert. Die prekären Arbeitsverhältnisse steigen rasant, mittlerweile weicht nahezu jedes dritte Arbeitsverhältnis von der Norm ab. Die Folge ist eine Radikalisierung von links und rechts, ein Vordringen des Populismus in allen Parteien.

Klaus Schweinsberg war viele Jahre Herausgeber bzw. Chefredakteur führender Wirtschaftsmagazine und wurde 2009 in den Kreis der Young Global Leader des World Economic Forum Davos aufgenommen. Er stellt in seinem jüngsten Buch *Sind wir noch zu retten? Warum Staat, Markt und Gesellschaft auf einen Systemkollaps zusteuern* eine diskussionswürdige These auf: „Dass Organversagen gerade jetzt droht, ist kein Zufall. Blickt man in die letzten 500 Jahre der europäischen Geschichte, so lässt sich feststellen, dass es mit schöner Regelmäßigkeit in der zweiten Dekade eines Jahrhunderts zum Systembruch kommt.“<sup>5</sup> Ist die Kumulation der Probleme ein Indiz?

Schweinsberg sieht, entgegen einer Reihe von zuversichtlich eingestellten Experten, die nächsten drei Jahre überaus kritisch, insbesondere das Jahr 2014, da es zu dieser Zeit evident sein wird, wie der „Arabische Frühling“ und die Entwicklung in anderen Ländern verlaufen sind. Ausgangspunkt für Klaus Schweinsberg ist das bemerkenswerte Phänomen, dass über 500 Jahre hinweg jeweils die zweite Dekade eines neuen Jahrhunderts einen radikalen Systembruch zur Folge hat:

- 1517 Luthers Thesenanschlag
- 1618 Beginn des Dreißigjährigen Krieges
- 1713 Der Aufstieg Preußens zur europäischen Großmacht
- 1815 Neuordnung durch den Wiener Kongress
- 1914 Beginn des Ersten Weltkriegs

Diese Epochenjahre haben tatsächlich über Jahrhunderte das Gesicht Europas, aber auch der Welt verändert.<sup>7</sup>

Paul Krugman, Wirtschaftsnobelpreisträger und Kolumnist der *New York Times*, kommentiert unser Jahrzehnt noch knapper: „Lost decade, here we come“.<sup>7</sup>

In den Artikeln früherer Ars-Electonica-Publikationen habe ich innerhalb von mehr als drei Jahrzeh-

*inherent to our educational system and our professional lives—becomes more remote.*

*Precarious terms of employment are rapidly increasing. In the interim, nearly a third deviate from the norm. This is leading to a radicalization of both the left and the right, and populism is on the rise across the board.*

*For years, Klaus Schweinsberg was the publisher and chief-editor of several leading financial magazines. In 2009 he became a member of the Young Global Leaders of the World Economic Forum in Davos. In his most recent book, *Sind wir noch zu retten? Warum Staat, Markt und Gesellschaft auf einen Systemkollaps zusteuern (Is There Still Hope for Us? Why State, Market and Society Are Heading towards a System Collapse)*, he presents a theory worth discussing: “It is by no means a coincidence that organ failure is a danger at present. If we review the last 500 years of European history, we can observe how during the second decade of each century the system breaks down with wonderful regularity.”<sup>5</sup> Is the present accumulation of problems an indication of such a collapse?*

*Unlike many of his more optimistic colleagues, Schweinsberg sees the next three years as extremely critical, in particular 2014, as by then we will know how the Arab Spring and developments in other countries have turned out.*

*The starting point for Klaus Schweinsberg is exactly this remarkable phenomenon. For the past 500 years, the second decade of each new century has led to a radical break with the existing system:*

- 1517 Luther’s posting of his theses
- 1618 Beginning of the 30 Years War
- 1713 Rise of Prussia as great power in Europe
- 1815 Europe’s new order as defined at the Congress of Vienna
- 1914 Beginning of World War One

*These epochal years not only changed the face of Europe over the centuries but also of the world.<sup>6</sup> Paul Krugman, Nobel Laureate in Economic Sciences and New York Times columnist, put it in a nutshell when he remarked: “Lost decade, here we come.”<sup>7</sup>*

ten immer wieder die Frage behandelt: Was wird geschehen, wenn die Kinder, die mit dem Computer, dem Handy, dem World Wide Web aufwachsen, ins jugendliche Alter, ins Erwachsenenalter kommen. In den letzten Jahren hat sich diese Entwicklung mit Riesenschritten zu entfalten begonnen. 2011 erleben wir nahezu weltweit die radikalen Folgen: Die Jungen, die Facebook-Twitter-YouTube-Generation, sind zu Bannerträgern des Aufbruchs und der Revolte geworden.

„Freiheit und Demokratie, jetzt“ heißt die ultimative Aufforderung. In allen betroffenen Ländern wird das Internet zum entscheidenden Kommunikationsmedium, über das die Aktivisten innerhalb von Stunden Abertausende auf die Straße bringen.

Überall die gleiche Botschaft: Wir sind die junge Generation. Wir finden keine Arbeit. Wir haben den Glauben an die Politik verloren. Die Politik ist ein Selbstbedienungsladen, wirtschaftet in die eigene Tasche und kümmert sich nicht um die Menschen. Wir brauchen eine neue Staatsform, eine neue Demokratie, die jedem Einzelnen Mitsprache sichert. Die Revolution breitet sich wie ein Virus in der islamischen Welt aus, greift aber auch auf andere Länder über.

Die Wissenschaftler Youssef Courbage und Emmanuel Todd haben 2008 (!) diese Entwicklung in ihrem Buch *Die unaufhaltbare Revolution. Wie die Werte der Moderne die islamische Welt verändern* in bemerkenswerter Weise prognostiziert. Die Autoren gehen davon aus, dass die Modernisierung in den islamischen Ländern, insbesondere die zunehmende Bildung, die steigende Alphabetisierung, die sinkenden Geburtenzahlen und letztlich das neue Konsumverhalten eine tiefgreifende Änderung der islamischen Gesellschaft zur Folge haben wird.<sup>8</sup>

Die Entwicklung vollzieht sich in den islamischen Ländern zwar nicht kontinuierlich, jedoch mit unglaublicher Geschwindigkeit. Wann in den einzelnen Ländern tatsächlich demokratische Strukturen funktionsfähig sind, ist nicht abschätzbar. ZEIT ONLINE berichtet kontinuierlich über Internet-Aktivitäten, insbesondere auch aus den arabischen Ländern. Der Bericht „Revolution online – Arabiens Freiheit kommt aus dem Netz“ beginnt mit einer Anekdote: „Mubarak trifft im Jenseits auf Nasser und Sadat. ‚Womit haben sie dich umgebracht‘?, fragt Nasser, ‚Mit Gift, so wie mich?‘ Und Sadat sagt: ‚Oder mit einer Kugel, wie

*In my articles for previous Ars Electronica publications over the past three decades, I have repeatedly examined the following question: What will happen when children who have grown up with computers, mobile phones and the World Wide Web move into adolescence and then become adults? Over the past few years, this development has unfurled in leaps and bounds. In 2011 we are experiencing its radical impact almost worldwide. Young people, i.e., the Facebook-Twitter-YouTube generation, are now carrying the banners of change and revolt.*

*“Freedom and democracy now”, is the ultimate demand. In all countries affected, the Internet has become the crucial medium of communication. Activists are using it to mobilize thousands to the streets within hours.*

*And the message is the same everywhere: We are the new generation yet there are no jobs for us. We have lost all faith in politics, which is merely a self-service store that lines its own pockets and does not care about the people. We need a new form of government, a new form of democracy, one that gives each individual a say. The revolution is spreading in the Islamic world like a virus and is being transmitted to other countries as well.*

*Remarkably, scholars Youssef Courbage and Emmanuel Todd forecast this development in 2008(!) in their book *Convergence of Civilizations: The Transformation of Muslim Societies around the World*. The authors proceed from the idea that current modernization in Islamic countries—in particular better education, growing literacy, declining birth rates and, not least, new consumer behavior—will lead to profound changes in Islamic society.<sup>8</sup>*

*And although this development in Islamic countries is not continuous, it is happening at incredible speed. It is impossible to predict when democratic systems will actually be operating in the individual countries. ZEIT ONLINE regularly reports on Internet activities, also in Arab countries. The report “Revolution Online—Arabiens Freiheit kommt aus dem Netz” (*Revolution Online—Arab Freedom Comes from the Internet*) begins with an anecdote: Mubarak meets Nasser*

mich?' Daraufhin Mubarak: ‚Nein, mit Facebook!‘“<sup>9</sup> Das Internet spielt in den Revolten in Tunesien und in Ägypten eine besondere Rolle. Am Beginn der arabischen Revolution stehen als Auslöser der Protest und der Tod eines jungen Menschen, des 26-jährigen Mohamed Bouazizi, in der Stadt Sidi Bouzid. Nach einem Streit mit der Polizei über den Standort seines Gemüsewagens wird er verhaftet, misshandelt, kommt wieder frei und setzt sich, bewusst oder aus Zufall, in Brand und stirbt. Sein Tod wird zum Fanal, Proteste und Aufstand folgen, die „Jasminrevolution“ – Jasmin ist die Nationalblume Tunesiens – stürzt den Präsidenten Ben Ali.

Einer der Organisatoren der Twitter-Demos, Slim Amamou, wird nach kurzer Haft in die neue Übergangsregierung berufen. Als Staatssekretär für Jugend und Sport. Er twittert: „Ich genieße es, dem Justizminister zuzuhören, wenn er einen Haftbefehl vorliest, der mit dem Namen Ben Ali beginnt“. Sein Resümee über die Twitter-Revolution: „Die schnellste Revolution in der Geschichte. Weil wir verbunden sind. Synchronisiert.“<sup>10</sup>

In Ägypten wurde der Internet-Aktivist Wael Ghonim 2011 vom amerikanischen *Time Magazin* in die Liste der 100 einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt aufgenommen. Die Facebook-Seite „Wir sind alle Khaled“ – der Name eines Bloggers, der festgenommen und getötet wurde – ist zum Symbol für die ägyptische Jugend geworden, die dem Ruf zum Tahrir-Platz folgte. Wael Ghonim selbst bezeichnet seine Facebook-Initiative „Revolution 2.0“. Im Jemen, in Syrien und Libyen ist der Kampf noch unerbittlicher. Auch hier spielen Facebook und Twitter eine entscheidende Rolle – mit der Botschaft: Wir haben einen Olivenzweig in der Hand und erschaffen die Zukunft. Die Revolution in Syrien hat bis Ende Mai 2011 viele Opfer gefordert – 800 Tote, Tausende Vermisste.

In Spanien geht es nicht um den Sturz eines Systems, sondern die Jugend kämpft um ihre Lebenschancen. 40 Prozent der Jugendlichen sind arbeitslos. „Echte Demokratie Jetzt!“ ist auch hier der Kampfruf per Internet, dem am 15. Mai in 60 Städten weit über 100.000 Menschen gefolgt sind. Sie selbst nennen sich „Indignados“, die Wütenden, die Politiker sprechen von einer verlorenen Generation, von der „Ni-Ni“ Generation, die weder arbeiten noch lernen will.

and Sadat in the next world. Nassar asks what they used to kill him. “Poison, as with me?” Sadat adds: “Or a bullet, as with me?” Mubarak replies: “No, Facebook.”<sup>9</sup>

*The Internet plays a special role in the uprisings in Tunisia and Egypt. Initially the Arab revolution was triggered by the protest and death of a young man, 26-year-old Mohamed Bouazizi, in the city of Sidi Bouzid. After an argument with the police about the location of his vegetable cart, he was arrested, mistreated and released again. He then set himself on fire—whether on purpose or by accident is unclear—and died. His death has taken on symbolic proportions. Protest and revolt followed: the “Jasmine Revolution” (Jasmine is the national flower of Tunisia) toppled President Ben Ali.*

*After a brief imprisonment, Slim Amamou, one of the organizers of Twitter demonstrations in Tunisia, was appointed to the transition government—as Secretary of State for Sport and Youth. He tweeted: “It is joyous to listen to the Minister of Justice read the arrest warrants starting with the name of Ben Ali.” His résumé of the Twitter revolution: “The most rapid revolution in history. Because we are connected. Synchronized.”<sup>10</sup>*

*Egyptian Internet activist Wael Ghonim was put on the list of the world’s 100 most influential people in 2011 by America’s Time Magazine. The Facebook page “We are all Khaled”—the name of a blogger who was arrested and killed—has become a symbol for Egyptian young people who followed the call to Tahrir Square. Wael Ghonim himself calls his Facebook initiative “Revolution 2.0”. In Yemen, Syria and Libya, the battle relentlessly continues. In these countries as well, Facebook and Twitter play a decisive role. The message is: With olive branch in hand, we will create the future. Though by late May 2011, the revolution in Syria had already claimed many lives: 800 were dead and thousands missing. In Spain the protests are not about overthrowing the system. Rather young people are fighting for better opportunities in life, as 40% of them are unemployed. “Real Democracy Now!” was the battle cry per Internet that more than 100,000 people took up in 60 cities on May 15. They call*

Die Bilanz Mitte 2011: Das Internet ist in diesem Jahr für die jungen Menschen in Ländern im Umbruch zum stärksten Medium ihrer politischen Artikulation geworden. Es ist unverständlich, dass die Politik in den meisten europäischen Ländern die Möglichkeiten des Internet zur Information der Bürger über die Arbeit der Regierungen, der Parlamente und der Verwaltung wenig bis gar nicht nutzt, nicht einmal zur Information der jungen Menschen, bei denen das Internet das Schlüsselmedium ist.

Die jungen Menschen, die in ihrer Kindheit mit der Digitalisierung und dem Internet aufgewachsen sind, setzen die neuen Medien nicht nur in den arabischen Ländern für die Durchsetzung ihrer Vorstellungen von der Zukunft ein, sondern, wie das Beispiel Spanien zeigt, überall dort, wo sie in der Zukunft wenig Chancen für sich sehen, sei es, weil die Bildungspolitik versagt, sei es, weil die Politik insgesamt auf der Stelle tritt und die Themen der Zukunft zwar diskutiert, aber nicht einer Lösung zuführt. Auch in der EU wird der Ruf nach direkter Demokratie immer lauter, nach mehr Mitsprache, nach einer effizienteren Politik. Eines ist gewiss: eine lineare Fortführung der nationalen wie europäischen Querelen kann sich Europa in diesem spannungsgeladenen Jahrzehnt nicht mehr leisten. Rettung muss von der jungen Generation kommen, die mit den neuen Medien aufwächst.

Wer am Tag der diesjährigen Ars Electronica Gala, also am 2. September 2011 geboren wird, kann statistisch die Wende ins 22. Jahrhundert erleben. Wie die Welt dort aussehen wird, ist heute gewiss noch Fantasie. Wie wird die Bildung sein, wie die Arbeit, wie das Alter, wie die Politik und die Wirtschaft? Wird die Erde den Menschen ein sinnvolles Leben ermöglichen oder wird es einem Albtraum gleichen?

Ars Electronica will 2011 den denkbar weitesten Horizont an Zeit umspannen, von *ORIGIN* – wie alles beginnt bis hin in die Zukunft unserer Kinder mit ihrer Chance *Create Your World*. Ausgangspunkt dieser neuen Plattform für Kinder und Jugendliche ist der Prozess, wie Neues entsteht, wie Kinder selbst ihre Welt gestalten, wie die sozialen Medien eingesetzt werden können, um nicht nur eine Revolution auszurufen, sondern beizutragen, die Bausteine für eine demokratische Gesellschaft zu gestalten.

Noch stehen wir am Beginn des Jahrzehnts der Entscheidung, wohin der Weg im Achsensprung der Entwicklung führen wird.

*themselves “indignados”, while politicians talk of a lost generation, the “ni-ni” generation that neither wants to work nor study.*

*The situation in mid-2011: for young people in these countries of upheaval, the Internet has become the most important medium for articulating their political views. It is unfathomable that politicians in most European countries, including Austria, do not use or hardly ever use the Internet and the possibilities it offers to inform citizens about the work of the government, parliament and other authorities. They do not even use it to address the younger generation for whom the Internet is the key medium. Young people who have grown up with digitization and the Internet use the new media to present their visions of the future. This is not only true in Arab countries, but also, as can be seen in Spain, everywhere where young people feel their prospects are poor, be it because educational policies have failed, or politics as a whole have ground to a halt, and issues affecting the future are being discussed but in no way resolved. Also in the EU, the call for direct democracy, for more say and more efficient policies, is growing louder. One thing is certain: in this volatile decade, Europe can no longer afford to remain idle while national and European conflicts spread linearly. Solutions will have to come from young people who are growing up with these new media. Anyone born on the day of this year’s Ars Electronica Gala, that is, on September 2, 2011, has a good chance, at least statistically, of being alive to experience the turn of the 22nd century. How the world will look is, most certainly, still a matter of conjecture. What will education be like? Work and old age, politics and the economy? Will humans still be able to live meaningfully on Earth or will life have become more of a nightmare?*

*In 2011, the Ars Electronica will span the longest period of time imaginable: from the genesis of the universe in the Festival’s central theme ORIGIN—how it all begins to the future of our children in Create Your World, a platform conceived especially for them. For the latter, the point of departure is the process of how something new evolves, how children can shape the world themselves, and how social media can be*

Der österreichische Wirtschaftswissenschaftler und Gründer des Management-Beratungsinstitut in St. Gallen in der Schweiz, Fredmund Malik, beschwört in seiner jüngsten Publikation erneut die fundamentale und radikale Wende, vor der wir stehen: „Wirtschaft und Gesellschaft gehen durch eine der größten Transformationen, die es je in der Geschichte gab. Diese Transformation kann man am besten verstehen als den Übergang von einer Alten Welt zu einer Neuen Welt ... Als Ergebnis der sich gegenwärtig abspielenden Großen Transformation 21 werden wir eine grundlegende Änderung von fast allem erleben, was wir tun, wie wir es tun und warum wir es tun. In gewisser Weise wird sich sogar ändern, wer wir sind.“<sup>11</sup>

*used not only to proclaim a revolution but also to contribute to creating the building blocks of a democratic society.*

*We are still at the beginning of the decade of decision—only time will tell where this 180-degree shift in our development will lead.*

*Fredmund Malik, an Austrian economist and founder of Malik Management in St. Gallen, Switzerland, has once again addressed the fundamental and radical turning point we will soon encounter in his latest publication: “The economy and society are undergoing one of the greatest transformations in history. This transformation can best be understood as the transition from an Old World to a New World (...) Due to the current Great Transformation 21, we are going to experience a fundamental change of almost everything—of what we do, how we do it and why we do it. And in a certain way, even who we are will change.”<sup>11</sup>*

- 1 Malcolm Gladwell, *Der Tipping Point. Wie kleine Dinge Großes bewirken können*, München 2002
- 2 Ebenda, Seite 18
- 3 Nassim Nicholas Taleb, *Der Schwarze Schwan. Die Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse*, München 2010
- 4 Ebenda, Seite 2
- 5 Klaus Schweinsberg, *Sind wir noch zu retten? Warum Staat, Markt und Gesellschaft auf einen Systemkollaps zusteuern*, München 2011
- 6 Ebenda, Seite 15 ff
- 7 <http://krugman.blogs.nytimes.com/2011/05/05/flashing-yellow/>
- 8 Youssef Courbage, Emmanuel Todd, *Die unaufhaltsame Revolution. Wie die Werte der Moderne die islamische Welt verändern*, München 2008
- 9 <http://www.zeit.de/2011/07/P-Widerspruch>
- 10 <http://www.nytimes.com/2011/01/23/world/africa/23tunis.html?R> 11 Fredmund Malik, *Strategie. Navigieren in der Komplexität der Neuen Welt*, Frankfurt / New York 2011, Seite 23, 25

- 1 Malcolm Gladwell, *The Tipping Point: How Little Things Can Make a Big Difference*. Boston/New York/London: 2000
- 2 *Ibid.*, 12
- 3 Nassim Nicholas Taleb, *The Black Swan. The Impact of the Highly Improbable*. New York: 2010
- 4 *Ibid.*, 2
- 5 Klaus Schweinsberg, *Sind wir noch zu retten? Warum Staat, Markt und Gesellschaft auf einen Systemkollaps zusteuern*, Munich: 2011
- 6 *Ibid.*, 15ff
- 7 <http://krugman.blogs.nytimes.com/2011/05/05/flashing-yellow/>
- 8 Youssef Courbage and Emmanuel Todd, *A Convergence of Civilizations: The Transformation of Muslim Societies Around the World*. New York: 2011
- 9 <http://www.zeit.de/2011/07/P-Widerspruch>
- 10 <http://www.nytimes.com/2011/01/23/world/africa/23tunis.html?R> 11 Fredmund Malik, *Strategie. Navigieren in der Komplexität der Neuen Welt*. Frankfurt/ New York: 2011, 23,25